

Bonifacius.

Was willst du erzählen? Du Schelm, hast du nicht deinen Vater bei lebendigem Leibe geschimpft? Habe ich nicht mit großer Mühe und Arbeit eine wunderschöne Comödie fertig gemacht, die nun vor meinem gnädigen Grafen und Herrn soll exhibiret, repräsentiret und recommandiret werden? Habe ich nicht alle Weisheit in der Invention ausgeschüttet, und werde ich nicht als ein anderer Terentius, Plautus und Casaubonus vor aller Welt gerühmet werden? Ja, werde ich nicht den Namen in der That führen, daß ich ein rechter Bonifacius in folio bin? Und gleichwohl du ungerathener Schelm, willst mir meine Sache so niederschlagen, als wenn ich mit dem schönen Stücke sollte tanquam alius stultus et asinus abgewiesen werden. Siehe, wie stehst du nun, oder wieviel gebe ich dir Maulschellen, bis ich meinen väterlichen Eifer werde gestillt haben!

Pancratius.

Ei Vater, ich weiß auch, wie ein Kind die Eltern respectiren soll. Aber wenn es auch zu grob gemacht wird, so bin ich gleichwohl nicht schuldig, alle Schelmen und Ohrfeigen einzufressen. Ich bin majorenn, das heißt auf deutsch, ich bin Herr vor mich.

Bonifacius.

Soll ich es aber darum leiden, daß meine Comödie verachtet wird?